

## Chronik der Spielleute

Die Freiwillige Feuerwehr Großen-Buseck bewunderte auf den Kreisverbandstagen 1950 und 1951 mehrere Wehren mit eigenen Spielmannszügen. So kam man zu dem Entschluss, selbst einen Spielmannszug zu gründen.

Ein entsprechender Beschluss wurde auf der Generalversammlung 1952 gefasst. Heinrich Hofmann bekam die Aufgabe die Spielleute auszubilden. Die erforderlichen Kenntnisse hatte sich dieser schon als Jugendlicher im Spielmannszug der Hitlerjugend und später während seiner Arbeits- und Militärzeit erworben.

Die finanziellen Mittel waren anfangs gering. Die Instrumente mussten auf Speichern und in Kommoden zusammengesucht werden.

Am 1. April 1952 fand die erste Übungsstunde mit 14 Spielleuten in der Küferwerkstatt des Gastwirts Wagner statt.

1953

Auf Grund des großen Engagements der Spielleute präsentierte sich der junge Spielmannszug schon drei Monate später am Festzug anlässlich des Kreisverbandstages in Langsdorf zum ersten Mal der Öffentlichkeit.

Durch diesen ersten Erfolg angespornt entschloss man sich, im Mai 1953 an einem Wettstreit in Weilburg teilzunehmen. In der 3. Klasse wurden dort alle 1. Preise errungen.



1955-1956

Im Mai 1955 durfte der Busecker Spielmannszug, dank der Fürsprache des damaligen Kreisbrandinspektors Wilhelm Hahn, den Kreisfeuerwehrverband Gießen auf dem Delegiertentag in Heppenheim/Bergstraße anführen, ebenso beim ersten Hessischen Landesverbandstag 1956 in Erbach/Odenwald.

1955 war wohl das aktivste Jahr in der bis dahin dreijährigen Geschichte des Spielmannszuges. Neben dem Besuch vieler Feste wurde in der Busecker Mehrzweckhalle ein großer „Bunter Abend“ veranstaltet. Mit dem Reinerlös, der Unterstützung der Feuerwehr und der Gemeinde mit Bürgermeister Georg Diehl sowie durch Spenden aus der Bevölkerung konnte der Spielmannszug mit Lyra und Schlagzeug ausgerüstet werden. Ähnliche Veranstaltungen wurden im Laufe der Jahre mehrmals wiederholt.

1959-1961

1959 wurde ein Musikwettbewerb in Großen-Buseck veranstaltet. Der Busecker Spielmannszug konnte 23 Spielmanns- und Fanfarenzüge als Wettstreitteilnehmer begrüßen.

Im selben Jahr hatte sich der Spielmannszug auf 23 Mann erweitert. Man ging zur Einübung schwieriger Märsche über, um auf Wettstreiten in der höchsten Klasse mitzuspielen. Die erforderlichen Musikstücke lieferte der Komponist und Arrangeur Siegfried Hartmann aus Siegen-Weidenau. In den folgenden Jahren wurden viele Wettstreite im Siegerland besucht.

Anlässlich der Bundeswertungsspiele 1961 in Bad-Godesberg konnte der Busecker Spielmannszug mit einer Goldmedaille nach Hause fahren.

1970-1974

1970 wurde bei den Bundeswertungsspielen in Münster/ Westfalen dieses gute Ergebnis bestätigt.

Auf Landesebene veranstaltete der Feuerwehrverband Wertungsspiele, an denen der Busecker Spielmannszug ebenfalls mit Erfolg teilnahm. Der letzte Wettbewerb unter der bewährten Stabführung von Heinrich Hofmann war das Landeswertungsspiel 1971 in Kirchhain.

1974 legte Heinrich Hofmann den Tambourstab nieder. Er blieb weiterhin als Ausbilder tätig.

## **Schüler- und Jugendzug**

Um die Zukunft des Busecker Spielmannszuges zu festigen, beschloss man 1963 eine Nachwuchsgruppe aufzubauen. Schriftführer Otto Horn und Stabführer Heinrich Hofmann setzten den Gedanken in die Tat um. Heinrich Schneider, Freund und Gönner des Spielmannszuges, erklärte sich bereit, die musikalische Ausbildung der angeworbenen Jungen zu übernehmen. Es meldeten sich etwa 30 Interessierte. Heinrich Schneider erteilte neben den wöchentlichen Übungsstunden zusätzlich Einzelunterricht für die Flötisten. Die Ausbildung der Trommler übernahmen Theo Hahn und Erich Wagner. Werner Hofmann, Sohn von Heinrich Hofmann, wurde Stabführer des Juniorenzuges.

Die ersten Instrumente stammten aus dem vorhandenen Inventar des aktiven Zuges oder wurden von den Eltern der Jugendlichen neu beschafft.

Die Übungsstunden wurden anfangs unter recht dürftigen räumlichen Verhältnissen abgehalten. Während die Flötisten mit der Waschküche vorlieb nahmen, übten die Trommler nebenan in der Werkstatt des Vereinswirts Wagner. Später fanden die Übungsstunden in den Räumen der Pavillonschule statt. Das angestrebte Ziel, Nachwuchskräfte für den bestehenden aktiven Zug heranzubilden, wurde bald übertroffen. Der Juniorenzug konnte bereits zur Maifeier 1964 als eigenständiger Zug mit einfachen Märschen in der Öffentlichkeit auftreten. Bald wurden auch schwierigere Musikstücke eingeübt, die Heinrich Schneider arrangierte.

Im Gasthaus Germania" erfolgte nachträglich eine Gründungsversammlung des Schülerspielmannszuges. Der Schülerzug erhielt den Namen „Musikfreunde" Großen-Buseck. Zum Geschäftsführer wurde Josef Gawora gewählt.

1969 beendeten Heinrich Schneider und Stabführer Werner Hofmann ihre aktive Tätigkeit. Auf Grund dessen wurde im selben Jahr Manfred Weller von den jungen Spielleuten beauftragt, die Ausbildung und Stabführung im Jugendzug zu übernehmen. Als neuer Geschäftsführer wurde Otto Horn gewählt.

Manfred Weller baute parallel zur Ausbildung des Spielmannszuges weitere Nachwuchsgruppen auf. Bei dieser vielseitigen Aufgabe wurde er von bereits fortgeschrittenen Spielleuten unterstützt. Von Anfang an wurde großer Wert auf die Vermittlung von Notenkenntnissen gelegt.

Die Ausbilder erweiterten ihre Kenntnisse durch den Besuch von Lehrgängen.

Seit 1970 arrangierte Manfred Weller die Märsche und Musikstücke für den Busecker Spielmannszug. Neben der Ausbildung kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

## **Zusammenschluss aktiver Spielmannszug und Jugendzug**

Die musikalische Leistungssteigerung im Spielmannszug führte bei den Busecker Spielleuten zu dem Entschluss, bei Wettstreiten neben der Spielmannszug A-Klasse auch in der anspruchsvolleren Konzert-Klasse zu starten und entsprechende Musikstücke einzuüben.

Voraussetzung hierfür war der Zusammenschluss des Jugend- und aktiven Spielmannszuges zu einer leistungsfähigen Gruppe, die aus 37 aktiven Spielleuten bestand. Parallel wurde ein neuer Schülerzug, bestehend aus 44 Jungen, ausgebildet.

1972-1977

Nachdem 1972 bereits eine Schallplatte, zusammen mit der Kapelle "Heuchelheimer Blasmusik", produziert werden konnte, brachte der Busecker Spielmannszug mit dem Werksorchester der Gail'schen Tonwerke im Jubiläumsjahr 1977 eine Langspielplatte heraus, auf der die erfolgreichsten Märsche und Musikstücke zu hören waren.

1977 - 1980

Mit dem Ablauf des Jubiläumsjahres 1977 beendeten mehrere Spielleute ihre aktive Tätigkeit. Der bis dahin bestehende Schülerzug wurde aufgelöst und in den Spielmannszug integriert.

Im September 1978 wurde in dieser Besetzung zum ersten Mal an einem Wettstreit teilgenommen.

Das Repertoire bestand Mitte der 70er Jahre hauptsächlich aus Marschmusik. Durch die Zusammenlegung der beiden Spielmannszüge und der damit verbundenen Veränderung der Altersstruktur im Verein, wurde auch das musikalische Programm vielfältiger. Dies war nicht zuletzt der mittlerweile intensiver gewordenen Einzelausbildung zu verdanken. Neben der Marschmusik wurden jetzt auch konzertante Musikstücke wie „Marinarella“ und „Pomp and Circumstances“ eingeübt.

Die wöchentliche Probe fand zu dieser Zeit in der Pavillon-Schule in Großen-Buseck statt. Auf Grund der beengten räumlichen Verhältnisse waren einzelne Register gezwungen, auf dem Flur oder gar der Toilette zu proben. Das Schlagwerkregister musste darüber hinaus alle Instrumente aus dem Thal'schen Rathaus holen.

1981

Am 17. Juni 1981 veranstaltete der Spielmannszug sein erstes Schlosskonzert. Damals fand das heute traditionell am Fronleichnamstag stattfindende Konzert noch in einem kleineren Rahmen im Schlosshof statt.

Das Orchester zählte inzwischen 49 Mitglieder.

1983-1986

1983 bemühten sich der Stabführer Manfred Weller und der Geschäftsführer Ulrich Pfeiffer um die „Alte Wagenremise“ als Probeort. Im darauffolgenden Jahr erhielt der Verein die Zusage zur Nutzung des Gebäudes, das später „Busecker Schloßremise“ genannt wurde.

Am 24. August 1985 wurde die Schloßremise eingeweiht und dem Spielmannszug offiziell übergeben. Sie wird bis heute für die Ausbildung und Probenarbeit sowie für gesellschaftliche Veranstaltungen der Spielleute genutzt.

Es sollte erwähnt werden, dass mit der Einweihung der Busecker Schloßremise die Landesmusikschule des Hessischen Blas- und Volksmusikverbandes eröffnet wurde. Bundesweit wurden Lehrgänge veranstaltet. Die Dozenten kamen überwiegend aus den Reihen des Busecker Spielmannszuges.

Im selben Jahr, am 19. Oktober, wurde erneut ein Schülerspielmannszug gegründet, dem 34 Jugendliche angehörten. Diese Schüler wurden von Ausbildern aus dem eigenen Verein unterrichtet. Stabführer des Schülerspielmannszuges war Siegfried Lemke. 1986 hatte diese Gruppe ihren ersten öffentlichen musikalischen Auftritt.

Der Spielmannszug gewann bei den Hessenmeisterschaften des Hessischen Blas- und Volksmusikverbandes in Friedberg-Ockstadt den Tageshöchstpreis. Dieser war mit einem Live-Auftritt beim Hessischen Rundfunk prämiert. Am Tag nach den Meisterschaften konnte der Spielmannszug mit den Stücken „König von Hannover“, „Großherzog Friedrich von Baden“ und „Björneborgarnes“ in der Hessenschau gehört und gesehen werden.

1987 – 1989

1987 wurde bei den Hessenmeisterschaften in Altenstadt der Hessenmeistertitel in der Spielmannszug- und der Konzertklasse errungen.

Seit diesem Jahr trat der Spielmannszug auch in anderer Besetzung auf. Durch den Einsatz eines Xylophons wurde das Schlagwerk erweitert. In den folgenden Jahren kamen noch weitere Stabspiele hinzu.

Das traditionelle Schlosskonzert verzeichnete 1989 einen besonderen Erfolg. Das Orchester bewies im ersten Teil des Konzertes, wie durch den Einsatz von Kesselpauken und Bassxylophon das Klangspektrum eines Spielmannszuges erweitert werden kann. Mit Gesang wurden im zweiten Teil bekannte Auszüge aus dem Musical „My fair Lady“ präsentiert.

Der Spielmannszug bestand 1989 aus 60 Mitgliedern, darunter inzwischen sieben Musikerinnen. Die Frauen hielten Mitte der 80er Jahre Einzug in das Orchester.

1990

Der Spielmannszug nahm im Rahmen des deutschen Feuerwehrtages in Friedrichshafen an den Bundeswertungsspielen teil. Für die Musiker gab es an diesem Tag gleich drei Goldmedaillen: „Bester Spielmannszug“, „Bester Musikzug“ und „bestes Tagesergebnis“.

Direkt im Anschluss an die dreitägige Fahrt fand in Großen-Buseck das jährliche Schloßkonzert statt.

## **Gründung des neuen Vereins**

1992-1993

Aus finanziellen Gründen entschlossen sich die Mitglieder des Spielmannszuges nicht mehr als Unterabteilung der Feuerwehr zu fungieren, sondern einen eigenen Verein zu gründen. Mit dem Namen „Spielleute der Busecker Schloßremise e.V.“ wurde der junge Verein am 6. März 1992 ins Leben gerufen. Er bestand aus 72 Mitgliedern, davon 35 aktive Spielleute. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ulrich Pfeiffer gewählt.

Im November des gleichen Jahres präsentierten die später unter dem Namen „Gänseblümchen“ bekannte Theatergruppe und die Spielleute gemeinsam das Märchen „Die kleine Hexe“. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg und wurde zweimal wiederholt.

-In den folgenden Jahren wurden noch weitere Märchen, wie zum Beispiel „Das tapfere Schneiderlein“, „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“ aufgeführt.-

Ein Jahr nach Gründung verließ der langjährige musikalische Leiter des Orchesters, Manfred Weller, den Verein. Dies brachte einige Schwierigkeiten mit sich. Es musste in kürzester Zeit ein neuer Dirigent und Stabführer gefunden werden. Auch war es nicht mehr so leicht an Arrangements zu kommen, da ein Großteil der Stücke von Manfred Weller selbst arrangiert wurde.

Trotz der personellen Veränderungen im Verein, nahmen die Spielleute auch in diesem Jahr an dem Landeswertungsspielen des hessischen Feuerwehrverbandes in Steinau a. d. Straße teil. Das Orchester errang auf der Bühne, unter der Leitung von Markus Herzberger, einen guten zweiten Rang. Im Straßenspiel wurde die beste Platzierung erreicht.

1994

Im April 1994 führten der Spielmanszug der Kirchhainer Feuerwehr, der Fanfarenzug aus Homberg/Ohm und die Spielleute der Busecker Schloßremise ein „gemischtes“ Konzert im Kirchhainer Bürgerhaus auf. Der Erlös kam karitativen Zwecken zugute. Neben traditioneller Marschmusik wurden auch anspruchsvolle Stücke wie „The Washington Post“ und „Pomp and Circumstances“ gespielt.

1994 war das Orchester aber nicht nur in musikalischer Hinsicht aktiv. Die erste Vereinsfahrt führte die Spielleute nach Berlin. Neben dem kulturellen Aspekt, kam in der Hauptstadt auch das Vergnügen nicht zu kurz.

Mit der Gründung des Vereins kam der Vorschlag, ein eigenes Wappen zu tragen. Dieses zu entwerfen nahm man als Aufgabe mit nach Berlin.

Bei der Gestaltung des Wappens wurden verschiedene Aspekte berücksichtigt. Die Grundfarben unseres Vereinswappens entsprechen denen des Gemeindefwappens. Die gezackte Trennlinie zwischen Gelb und Schwarz stellt ein Feuer dar, und symbolisiert so unsere Herkunft aus der Freiwilligen Feuerwehr. Der Notenschlüssel und die Notenlinien stehen für unsere Vereinsaufgabe, die Musik. Der endgültige Entwurf des Wappens stammt aus der Feder von Helmut Richardt.

1995

Im August wurde von dem aktiven Schlagwerker Peter Konhäuser eine Percussiongruppe gegründet. Kinder ab sechs Jahren hatten die Möglichkeit auf den verschiedensten Schlaginstrumenten zu musizieren. Zu Beginn zählte diese Gruppe sieben junge Musikerinnen und Musiker.

Ein Konzert zum 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Hemsbach führte das Orchester und die Busecker Volksmusikanten in den Odenwald. Es war ein Auftritt, an den man sich noch gerne erinnern wird. Neben einem großen musikalischen Erfolg wurde die Kameradschaft gepflegt. Den Abschluss dieses Wochenendes bildete ein Besuch im Rebstockbad in Frankfurt a. M..

1996-1998

Zum Schlosskonzert wurde das neue Vereinswappen der Öffentlichkeit präsentiert. Das musikalische Programm beschrieb die heimische Presse auf diese Weise:

„Die Flötentöne zum lateinamerikanisch angehauchten Rhythmus sind allerdings für manche Ohren gewöhnungsbedürftig.“ Gemeint waren Stücke wie „The River of Dreams“ (von Billy Joel). Damals noch eine Ausnahme im Repertoire des Orchesters, heute nur noch ein Stück von vielen, denn die musikalische Ausrichtung hat sich mit der Zeit stark geändert.

Das Schlosskonzert zwei Jahre später, ließ bei der Presse keine derartigen Mutmaßungen aufkommen. Zu Gast war das „Spielleute-Ensemble Odenwaldkreis“. Unter dem Motto „Rund um den Globus“ wurde mit einem entsprechenden Programm ein vielseitiges musikalisches Feuerwerk gezündet. Bei einem Konzert der Busecker Spielleute auf dem Schiffenberg wurde ein ähnliches Programm – dieses Mal ohne die Unterstützung der Freunde aus dem Odenwald – präsentiert.

1999

Für neue Töne im Verein sorgt seit 1999 die C-Klappenflöte, besser bekannt als Böhmlöte. Sie ersetzt die Alt- und Tenorflöten. Premiere hatten die neuen Instrumente in der ev. Kirche in Großen-Buseck. Dort trat das Orchester anlässlich des Volkstrauertages am 19. November 1999 auf.

2000

Erstmals bei einem Wertungsspiel kam die neue Flötenbesetzung an den Bundeswertungsspielen in Augsburg zum Einsatz. Das Orchester errang eine Silbermedaille.

Im September des Jahres durfte sich das Orchester über ein gelungenes Konzert zum Abschluss der Bad Endbacher Musiktage freuen. Das Programm wurde in zwei Teilen präsentiert, zunächst in „alter Flötenbesetzung“, später mit den neuen C-Klappenflöten und B-Sopranflöten.

2001-2002

Jährlich begrüßt das Orchester die verschiedensten Musikgruppen zum Schlosskonzert. Von moderner Spielleutemusik über Akkordeon- bis hin zu Mandolinenklingen – das Schlosskonzert bringt musikalische Abwechslung ins Busecker Tal.

2002

Im Jahr 2002 fand neben dem alljährlichen Schlosskonzert, dem Kirchenkonzert und dem musikalischen Jahresausklang ein weiteres großes Ereignis in der Vereinsgeschichte statt.

Die Spielleute wurden 50 Jahre alt!

Das Fest wurde gemeinsam mit dem [Kegelverein „Gut Holz“ Großen-Buseck](#) ausgiebig gefeiert. Anlässlich dieses Festes fand das Bezirkswertungsspielen des Bezirksfeuerwehrverbandes in Großen-Buseck statt, an dem sich eine große Anzahl von Feuerwehrmusikgruppen aus dem gesamten Land Hessen beteiligten.

2003

Im Jahr 2003 wurde die Schülers Ausbildung im Verein verstärkt betrieben. Unter der Leitung von Ortwin Fink konnten eine große Anzahl von Musikschülern gewonnen werden.

2004

Auch in diesem Jahr wurden neben einer ganzen Reihe von Festzügen wieder die bekannten Konzertveranstaltungen durchgeführt, jetzt allerdings neu im Kulturzentrum Großen-Buseck.

2005

Das Jahr 2005 begann mit einer Änderung im Bereich der musikalischen Leitung. Der langjährige Dirigent Markus Herzberger legte aus persönlichen Gründen sein Amt nieder, sein Nachfolger als 1. Dirigent wurde Volker Reinschmidt, der schon seit 1975 im Spielmannszug und später bei den Spielleuten als Flötist und Ausbilder aktiv war.

Weiterhin fand erstmals ein Neujahrskonzert im Kulturzentrum statt, dass gemeinsam mit dem Blasorchester der TSG Steinbach gestaltet wurde.

Anlässlich des musikalischen Jahresausklangs trat nach langer Zeit das erste Mal wieder ein Schülerorchester der Spielleute auf, unter der musikalischen und organisatorischen Leitung von Markus Herzberger, Miriam Bienau und Lisa Schäfer.

2006

Neben den bereits bekannten Veranstaltungen wurde das Neujahrskonzert als feste Größe etabliert.

Im musikalischen Bereich konnte eine weitere Formation gebildet werden; die „kleine Besetzung“. Eine Kammermusikgruppe, die sich aus 8-10 Föten und dem Stabspiel zusammensetzt. Die ersten Auftritte wurden auch bereits absolviert.

Die Spielleute wünschen Ihrem Stammverein der FF Großen-Buseck zu Ihrem Jubiläum alles Gute und weiterhin „Gut Schlag“ für die Zukunft.